

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Pränumerationspreis: In loco: Ganzjährig . . . 10 fl. — tr. Halbjährig . . . 5 " — " Vierteljährig . . . 2 " 50 " Monatlich . . . 85 "

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Insertate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, in Berlin: J. Danneberg; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a.M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danneberg & Co.

Subscriptions-Bureau: In Aediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mählabach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Blätz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 152. Hermannstadt, Donnerstag den 5. Juli 1894. 110. Jahrgang.

Gegen die Anarchisten.

Nichts ist begreiflicher, als daß unmittelbar nach der Schredenskunde von dem graußigen Eponeer Verbrechen neuerdings die schon wiederholt verbreitet gewordenen Nachrichten von bevorstehenden Verhandlungen über internationale Maßregeln gegen die Anarchisten aufgetaucht sind.

Bevor der Wechsel des französischen Staatsoberhauptes vollzogen war und die öffentlichen Gewalten Frankreichs den Tribut der Pietät für den gemordeten Präsidenten erfüllen hatten, konnte wohl in keinem Falle ein auch nur vorbereitender Schritt in der Angelegenheit der Bekämpfung der Anarchisten unternommen werden.

Es wäre aber ein Irrthum, wollte man aus Alledem folgern, daß es sich um Formfragen allein handle, welche es bisher verhindert, daß die Angelegenheit nicht von der Stelle rückt.

eigentlich vorstellen. Schon die Verschiedenheit der Gesetzgebung in den einzelnen Staaten bietet unübersichtbare Schranken.

Da die Völker sowohl, als die Verhältnisse nicht gleichartig sind, könnte man da kaum eine Uebereinstimmung erzielen.

Gewiß hat man überall die Empfindung und sagt man überall, daß gegen die „Vaterlandslosen“, wie Crispi die Anarchisten treffend genannt hat, „etwas geschehen müsse“, allein über das „Was“ und „Wie“ gehen die Ansichten weit auseinander.

Und gerade in dieser Richtung ist noch sehr viel zu thun. Oder wollte man behaupten, daß in Lyon wirklich Alles, Alles geschehen ist, was im Bereich der Möglichkeit lag, um das Unglück zu verhüten?

Genug für jetzt von diesem peinlichen Thema. Kehren wir zu der Frage der Verhandlungen über internationale Maßregeln gegen die Anarchisten zurück.

positionen mehrerer Mächte bekannt ist, an einem Erfolg solcher Vor schläge entschieden zweifeln. Dies kann auch denjenigen Cabineten kein Geheimniß sein, die etwa die Neigung besäßen, nochmals die früher schon abgelehnten Anträge zu stellen.

Im englischen Parlament ist am 28. Juni an die Regierung die Anfrage gerichtet worden, ob sie sich nicht bestreben wolle, mit den anderen europäischen Mächten Mittel zur Verhütung anarchistischer Verbrechen zu finden.

Die „Stafte“ behauptet, die italienische Gerichtsbehörde habe die Ueberzeugung gewonnen, daß zwischen den Attentaten in Rom und Lyon, zwischen der Ermordung Carnot's und dem Anschläge gegen Crispi ein Zusammenhang bestehe.

Aus den Ereignissen in Barcelona ist bekannt, daß die Anarchisten die Hinrichtung eines ihrer Gefährten durch eine noch größere Schandthat, als diejenige, um deren willen der Gefährte das Leben gelassen, zu rächen pflegen.

Allerdings lehrt andererseits die Erfahrung auch, daß die über Anarchisten ausgesprochenen Todesurtheile den Anarchismus selbst nicht getroffen haben.

Feuilleton.

Aus alter Fehde.

Von Bernhard Frey. (43. Fortsetzung.)

Er wußte ebenso gut, wie der ältere Freiherr, daß diese Sendungen, so reichlich sie an sich waren, wie Tropfen auf einen glühenden Stein fielen, daß die gänzlich zerrütteten Angelegenheiten des Vaters einer ganz anderen Abhilfe bedürften, und daß der dem Abgrunde unaufhaltsam zurollende Fels nur pausenweise aufgehalten und auf kurze Frist vor dem Sturz bewahrt blieb.

Der Freiherr war sehr ungehalten gewesen, als Wolfgang am Tage nach jenem Besuch der Nachbarn aus Westerborn mit Valentin abgereist war, ohne eine andere Erklärung abzugeben, als die, er habe deutlich gemerkt, daß Leonore ihm nie angehören werde.

in seinen Sohn, sein Glück, das ja zweifelsohne nicht vor ihm gelegen, zum zweiten Mal zu verlieren oder ihm wenigstens den Grund jener plötzlichen unerwarteten Weigerung anzugeben.

Um allem weiteren Drängen zu entgehen, fuhr Wolfgang am anderen Tage mit seinem Freunde, den er gleichfalls in Ungewißheit ließ, da ihm eine Erklärung des Vorgesallenen nicht über die Lippen wollte, von dannen, um wenige Tage später durch Frau von Perlenbach zu erfahren, daß Flora allerdings bereits unterwegs sei, was die gute Dame nicht wenig in Erstaunen setzte.

„Ein Brief an Herrn Doctor — von Herrn Kapellmeister Brandou!“ sagte der ehrliche Lorenz triumphirend hinzu — das trübliche Antlitz seines Herrn hatte sich beim Anblick dieser Schriftzüge noch jedesmal aufgehellt.

„Ich habe jetzt einen Wirkungskreis, wie ich ihn so oft gewünscht, zuweilen erhofft,“ schrieb er, „und ich habe mir wahrlich nicht zu viel von dem Genuß, der inneren Freude eines solchen Berufs versprochen — es erfüllt mich häufig mit tiefer Befriedigung, wenn ich sehe, wie meine Schüler mit Ernst und Eifer vorwärts streben und wie es mir gelingt, bei einigen wenigstens jene edle Begeisterung für die Kunst, jenes ideale Streben zu erwecken, ohne welches nach meinem Dafürhalten, gerade auf dem Gebiet der Musik Alles todt, feienloser Schall ist.“

gerecht zu werden, die eigenen Ideen darzuthun und auch dem denkenden Schüler noch Raum zu geben, seine Gedanken in das Werk, das er spielt, hineinzulegen, so daß seine Eigenart sich ohne zu große Beeinträchtigung entfalten kann.

Nach wie vor sehe ich mich genöthigt, einen lebhaften Verkehr mit vielen Menschen zu unterhalten — der laute Enthusiasmus, der meinem Spiel überall entgegengebracht wird, beschämt mich förmlich.

Ich gelte hier für reservirt, kalt und verschlossen, die Damenwelt ist, wie mir ein Bekannter neulich lachend gestand, nahezu an mir verweigert, Man habe es anfangs nicht für möglich gehalten, daß ein Mensch, der berartig heftig, sanften Regungen ganz unzugänglich sei — jetzt aber sei man fest davon überzeugt, daß ich ein hoffnungsloser Mensch sei, mit dem sich leichterbings nichts anfangen ließe.

er ungarischen, Zone, Markt, II, XII, XI, XIII, XII, VI, X, VI, XII, XI, XIII, öbner, 59 F., anz Josephs, te, Anmeldung von mer in Neuen, August, men, gagen, hinen, hlen, aft, Größtes Raat in Hermannstadt, Annoncen-Expeditoren

der Anarchismus eine Krankheit und wenn zur Heilung einer Krankheit die Kenntnis derselben die erste Bedingung bildet, so steht leider die Befreiung von dem schweren Uebel noch nicht in unmittelbarer Aussicht.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 4. Juli.

In anderen Jahren ist der Budgetentwurf für das nächste Jahr in allen Ressortministerien gegen Ende Juni bereits zusammengestellt, heute jedoch wurden diese Arbeiten durch die Cabinetskrise und durch anderweitige dringende Aufgaben verzögert.

Das Wiener „Vaterland“, welches seit Unterbreitung der kirchenpolitischen Vorlagen an der Spitze der clericalen Hefe marschirte, bringt einen wuthschraubenden Artikel unter dem beachtlichen Titel: „Durch Kampf zum Frieden“.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

Das Blatt nennt die Beschlässe des Preßburger Katholikentages Bestrebungen zur Bewahrung der „christlichen Philosophie“ und preigt in folgenden Worten den Widerstand gegen das Civilehegesetz, sobald dasselbe in's Leben treten wird.

kirchenpolitischen Vorlagen angenommen haben und der Standpunct des Episcopats ja zur Genüge bekannt ist, sich in unbedenklicher Weise an die Krone heranzudrängen und Vorstellungen zu machen, zu welchen die Bischöfe absolut nicht berufen sind.

Die Hermannstädter „Tribuna“ veröffentlicht eine Erklärung der in Wien, Budapest, Graz und Großwardein studirenden romanischen Universitätsstudirenden, welcher wir Folgendes entnehmen:

Anlässlich des Memorandum-Processes wurde unter den Romanen ein „Manifest“ und ein Aufruf an das romanische Volk verbreitet, in welchem dieses auf diesen Proceß aufmerksam gemacht und aufgefordert wurde, zu beweisen, daß es einig sei mit seinen Führern und sich die vor den Thron gebrachten Beschwerden derselben zu eigen macht.

Die Erklärung ist datirt: Wien—Graz—Budapest—Großwardein in den Monaten Mai—Juni und ist von den folgenden Hochschulschülern unterschrieben:

- Georg Adam, Drd. Julius Georg Luca, Agent Banciu, Johann Boiu, Drd. Julius Ghicui, Alexander Craciunescu, Elias Cristea, Elias Daianu, Emil Fiteanu, Simon David, Andreas Dobosi, Julius Georg Dogariu, Emil Fiteanu, Drd. Alexander Fodor, Johann Gaitiu, Julius Maniu, Vincenz Marcobici, Pompeju Marcu, C. Măroş, Justin Wiron, Drd. Florian Muntean, Drd. Johann Neamtii, Drd. Cornel Năş, Victor Ojşer, Aurel Petruş, Aurel Pop, Victor Porutiu, Octavian Prolesan, Johann Ratiu, Ghicui Remus, Paul Ghirilovici, Ionel Severin Colbasi, Drd. Victor Coleriu, Drd. Nicolae Comşa, Drd. Victor Mosca, Cornel Rofiescu, Stefan Rogyan, Drd. Florian Ruslan, Trajan Sincal, Dr. Eugen Salamon, Drd. Athanasius Sava, Procopius Sibulescu, Andreas Sovaib, Elias Janon, Andreas Ilie, Valerius Jovanescu, Drd. Aurel Lazar, Demeter Lupan, Anton Mandea, Drd. Alexander Stravoiu, Valerius P. Suciu, Drd. Jeronim Zalar, Drd. Titus Vişniş Tilea, Drd. Tincu A. Tinkai, Alexander Bajda-Brevod, Octavian Vasca, S. Aurel Viab, Drd. Nicolae Vraciu.

Der Soldat Leblanc, welcher in Marseille Enthüllungen über den Mörder Caserio machte, wurde zur Confrontation mit den Anarchisten nach Montpellier gebracht. Leblanc hat Caserio im Spital zu Tette kennen gelernt, wo Beide in Behandlung waren. Caserio setzte ihm dort auseinander, daß die Bombe ein unzuverlässiges Werkzeug sei und er mit dem Dolch viel sicherer treffen werde.

Die romanische Agitation.

In den letztverfloffenen Tagen haben die romanischen Blätter die sonderbarsten Berichte über den Empfang, welchen eine romanische Deputation beim Minister des Innern gefunden haben soll, verbreitet.

Am vorgangenen Montag, also nicht an einem Audienztag, haben sich beim Minister Hieronymi drei Romanen mit der Bemerkung, daß sie eine „dringende Klage“ vorzubringen haben, anmelden lassen.

Der Minister des Innern, der eben im Begriff war, in's Waagthal zu fahren, hat trotzdem die Herren empfangen. Ein Mitglied der „Deputation“, Herr Fartaş, forderte in sehr langatmiger Weise Genugthuung für die persönliche Beleidigung, welche dem neben ihm stehenden romanischen Geistlichen Popescu seitens der Gendarmen zugefügt worden sei.

Der Minister erhielt hierauf die Antwort, daß Popescu ganz gut ungarisch wisse und daß die beiden Herren jenen Fall nicht mitangehen haben. Hierauf bemerkte der Minister, es möge doch der Geistliche selbst seine Klage vorbringen.

Der Minister stellte ferner die Frage, ob Popescu während des Memorandum-Processes in Klausenburg gewesen und, wenn ja, was er denn dort eigentlich zu thun hatte; wozu habe er agittirt und das Volk aufgehetzt? Dies sei doch nicht die Aufgabe eines Geistlichen.

Hierauf rief Bajda in überlautem Tone, so etwas könne in Ungarn nur den Romanen verboten werden; er verstehe nicht, weshalb denn gerade die Romanen schweigen müssen und weshalb nur sie verhindert werden sollen, sich mit öffentlichen Angelegenheiten zu beschäftigen, sonst werden sie Agitatoren genannt.

Hieraus zu ersehen ist, fügt die „Bud. Corr.“ hinzu, ist die Behauptung, als hätte der Minister des Innern die Romanen aufgefordert, Ungarn zu verlassen, vollständig erfunden, wie auch die Klage unwichtig ist, daß der Minister die Unternehmung des angeführten Falles verweigert hätte.

Wie hieraus zu ersehen ist, fügt die „Bud. Corr.“ hinzu, ist die Behauptung, als hätte der Minister des Innern die Romanen aufgefordert, Ungarn zu verlassen, vollständig erfunden, wie auch die Klage unwichtig ist, daß der Minister die Unternehmung des angeführten Falles verweigert hätte.

motivirten und durch ihn am allerwenigsten provocirten leidenschaftlichen und mit überaus lauter Stimme vorgetragenen Expectorationen nicht ohne Bemerkung und Erwiderung gelassen hat.

Aktundünzig romanische Studirende veröffentlicht in der Hermannstädter „Tribuna“ eine Erklärung, die augenscheinlich dem Wunsch entsprungen ist, die Zahl der sogenannten romanischen Märtyrer zu vermehren.

Fürst Bismarck über Oesterreich-Ungarn.

Hamburg, 1. Juli. Etwa 200 Theilnehmer des Journalisten- und Schriftstellertages machten heute einen Ausflug nach Friedrichsruh. Der Oberförster des Fürsten Bismarck geleitete die Gesellschaft durch den Park.

Der Fürst Bismarck, die sonst abgeschlossenen Parkthore zu beschreiten. Hierbei trafen die Ausflügler in der Nähe des Herrenhauses den Fürsten und begrüßten denselben herzlichst mit Hurrahrufen.

Der Fürst dankte, indem er auf die Stille seiner ländlichen Zurückgezogenheit hinwies, und bemerkte, daß ihm ein längeres Stehen schwer falle, da er seit einigen Tagen in Folge eines zu ausgedehnten Spazierganges an Muskellähmung leide.

Der Fürst dankte, indem er auf die Stille seiner ländlichen Zurückgezogenheit hinwies, und bemerkte, daß ihm ein längeres Stehen schwer falle, da er seit einigen Tagen in Folge eines zu ausgedehnten Spazierganges an Muskellähmung leide.

Der Fürst dankte, indem er auf die Stille seiner ländlichen Zurückgezogenheit hinwies, und bemerkte, daß ihm ein längeres Stehen schwer falle, da er seit einigen Tagen in Folge eines zu ausgedehnten Spazierganges an Muskellähmung leide.

Der Fürst dankte, indem er auf die Stille seiner ländlichen Zurückgezogenheit hinwies, und bemerkte, daß ihm ein längeres Stehen schwer falle, da er seit einigen Tagen in Folge eines zu ausgedehnten Spazierganges an Muskellähmung leide.

Der Fürst dankte, indem er auf die Stille seiner ländlichen Zurückgezogenheit hinwies, und bemerkte, daß ihm ein längeres Stehen schwer falle, da er seit einigen Tagen in Folge eines zu ausgedehnten Spazierganges an Muskellähmung leide.

Der Fürst dankte, indem er auf die Stille seiner ländlichen Zurückgezogenheit hinwies, und bemerkte, daß ihm ein längeres Stehen schwer falle, da er seit einigen Tagen in Folge eines zu ausgedehnten Spazierganges an Muskellähmung leide.

Der Fürst dankte, indem er auf die Stille seiner ländlichen Zurückgezogenheit hinwies, und bemerkte, daß ihm ein längeres Stehen schwer falle, da er seit einigen Tagen in Folge eines zu ausgedehnten Spazierganges an Muskellähmung leide.

Der Fürst dankte, indem er auf die Stille seiner ländlichen Zurückgezogenheit hinwies, und bemerkte, daß ihm ein längeres Stehen schwer falle, da er seit einigen Tagen in Folge eines zu ausgedehnten Spazierganges an Muskellähmung leide.

Der Fürst dankte, indem er auf die Stille seiner ländlichen Zurückgezogenheit hinwies, und bemerkte, daß ihm ein längeres Stehen schwer falle, da er seit einigen Tagen in Folge eines zu ausgedehnten Spazierganges an Muskellähmung leide.

Der Fürst dankte, indem er auf die Stille seiner ländlichen Zurückgezogenheit hinwies, und bemerkte, daß ihm ein längeres Stehen schwer falle, da er seit einigen Tagen in Folge eines zu ausgedehnten Spazierganges an Muskellähmung leide.

Die Oberleberlöschung für unentgeltlich Marie Mayer Hermann Jm Ramer Mathias H Schriftführer

— (B) Anhalt zur U jene der Bog des Innern u Einreichungs-G

— (B) FML. Theodor Inppectionsteil

— (U) „Eintracht“ schaftsbücherei-Musei eine mit deren Program Feuerweh von Lande“ enthal Damentafel 40 an der Abend Dtt (Quergang Emil Hillig)

— (S) Treibjagd o scheuern. — bürsel, 7 U

— (U) Klausenburger gr.-Lath. Erzbis Todor, den J. Babel — veröffentlichten Moldovan ang Baltes als 2 zur Verantwor

— (D) von 2 bis 3 l — (B) der 31-er Reg L. Speder in

— (Z) jahre hier ge 4 Uhr Nachm

— (D) hielt — wie un seine Verlammt im Communita kirche, wo der predigt hielt.

— (W) wunderbaren S Damen-Chor u Gottesdienst m „Zum Schügen

— (W) (Weidjeldorf) b der Hof aufge

— (S) wird dem „M städter Aussch hat, in welche Ragsratsratl schuldigung der Ausführungen städter Zeitung“ Daten auf irri mit großer Ma

— (D) Um aufgelauch erfahren — erk kreise mitgebrac steuer dem zur pflichtig sind. nach einem sol pflichtigen Wege von dem Ausfl Getränke dem g genügend, wenn Ausflugspunkte Bevollmächtigten

— (U) dortigen Grund Gutsheerrn Gta auf die vorlä Thor beschäftigt Reficja fabricata eine Untersuchung Spitze der Vert welche aus Dem

— (E) nie sie auf dem nicht vorgefom Dem entseffelter auch Menschlich fürchterlichen W auf der anderen panifikante Flug ein Bild unbes Mittagsstunde in u. Comp. zum weit ausgedehn ziemlich weit u Wohnhäuser, b konnten. Eine Neupfeifer Stab Nicolauş Kon in fürchtbar vor Konfolj war jo

Stimmen aus dem Publicum. Einladung. Der Ausschuß des Vereines für siebenbürgische Landeskunde gibt sich die Ehre, die p. t. Mitglieder des Vereines und alle Freunde der Landeskunde zu der 46. Generalversammlung dieses Vereines nach Sächsisch-Regen einzuladen.

Dieselbe wird nach der vorbereiteten Ausschuffung, die am 17. August, Vormittags halb 9 Uhr, abgehalten wird, am selben Tage 10 Uhr Vormittags zu ihrer ersten, und am 18. August — nach vorausgegangenen Sections-Sitzungen — Vormittags 11 Uhr zu ihrer Schlußsitzung zusammen treten.

Die Leberkörper sagen innigsten Dank sowohl den eben genannten edelherzigen Spendern, als auch Herrn Josef Strich für die unentgeltliche Ueberlassung der zur Vorstellung benötigten Möbel, Herrn Theodor Mayer für unentgeltlich zur Verfügung gestellte zwei Perrücken, schließlich Frau Marie Mayer-Füßel für die unentgeltlich besorgten Friseur-Argenden.

Hermannstadt, 30. Juni 1894.

Im Namen der Leberkörper der Hermannstädter Staats-Volksschulen:

Mathias Hess,
Schriftführer.

Peter Bod,
Präsident.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. Juli.

— (Bestätigung.) Die Sitzungen der Kolozs-Kalotzer Anstalt zur Unterstützung von ev.-ref. Seelsorger-Witwen und Waisen, dann jene der Bogocser freiwilligen Feuerwehr sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 53.172 beziehungsweise 53.173 l. F. mit der Einreichungs-Gebühr versehen worden.

— (Personalnachricht.) Seine Excellenz Corpscommandant FML. Theodor v. Galgoczy hat mit dem heutigen Nachmittagszuge eine Inspektionsreise nach Klausenburg, Bisritz und Bital angetreten.

— (Abend-Unterhaltung.) Der Hermannstädter Sängereclub „Eintracht“ veranstaltet nächsten Samstag den 7. d. im Gesellschaftshaus-Saale unter Mitwirkung einer Abtheilung der 31-er Regiments-Musik eine mit Tanzkränzen verbundene Abend-Unterhaltung, deren Programm Chorgesänge, Solo-Scenen und zwei Singspiele: „Die Feuerwehr von Kuppelhausen“ und „Die Recruten-Aushebung auf dem Bunde“ enthält. — Anfang 8 Uhr. — Eintrittspreis: für eine Damenkarte 40 kr., an der Abendcassa 60 kr.; für eine Herrenkarte 50 kr., an der Abendcassa 60 kr. Karten sind zu haben bei den Herren: Karl Ott (Quergasse 9), Adolf Schimmelpfennig (Elisabethgasse 64) und Emil Jillich (Spontergasse 8).

— (Hermannstädter Jagdverein.) Sonntag den 8. Juli Treibjagd auf Schwarzwild in dem Reviere Neufbüchel-Kleinschweuern. — Versammlungsort und Zeit: Gemeindevorstandshaus in Neufbüchel, 7 Uhr früh.

— (Aus dem Gerichtssaale.) Am 3. d. begann vor dem Klausenburgger Schwurgerichte die Schlussverhandlung in dem gegen den gr.-lat. Erzpriefer Demeter Cutaen, den gr.-lat. Geistlichen Moses Todor, den gr.-or. Geistlichen Constantin Prie, dann C. Todor und J. Pavel — sämtlich aus Szatadat — wegen einer in der „Tribuna“ veröffentlichten Lobeshymne auf die Verurtheilten Lucaciu, Popovici und Koloban angestiegenen Preßprocesse. Außer diesen sind noch Andreas Baltes als „Redacteur“ und Jvan Popa Necsa als „Herausgeber“ zur Verantwortung gezogen.

— (Die hiesige städtische Rüstkammer) ist jeden Donnerstag von 2 bis 3 Uhr Nachmittags dem Publicum zur Besichtigung geöffnet.

— (Bad Vizakna.) Donnerstag den 5. d. wird eine Abtheilung der 31-er Regiments-Musik beim Bad und im Restaurations-Garten bei L. Hejbeder in Vizakna concertiren.

— (Todesfall.) Wilhelmine Weiß ist gestern im 21. Lebensjahre hier gestorben. Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. d. um 4 Uhr Nachmittags auf dem evang. Friedhofe statt.

— (Der Mediascher Zweigverein) der Gustav Adolph-Stiftung hielt — wie uns aus Mediasch geschrieben wird — am 29. Juni dortselbst seine Versammlung ab. Die Mitglieder versammelten sich um 1/10 Uhr im Communitäts-Saale und begaben sich von da aus in die evang. Pfarrkirche, wo der Pfarrer von Groß-Kopisch, Herr Karl Werner, die Festpredigt hielt. Vor der Predigt sang Herr P. Kirchner mit seiner wunderbaren Stimme ein herrliches Tenor-Solo. Nach derselben sang der Damen-Chor unseres Musik-Vereines, nicht minder die Zuhörer feiernd. Der Gottesdienst war stark besucht. Nach demselben fand im Garten des Hotels „Zum Schützen“ ein gemeinsames Mittagmahl statt.

— (Pferde-Krankheit.) In der Gemeinde Medgyesfalva (Weichfeldorf) des Maros-Lorbeer Comitats ist unter dem Pferdestande der Raß aufgetreten.

— (Zur Fehde der siebenbürgischen Karpathenvereine) wird dem „Magyar Hirado“ aus Kronstadt gemeldet, daß der Kronstädter Ausschuss des sächsischen Vereins am 1. d. eine Sitzung gehalten hat, in welcher Julius Römer, der Präsident des Ausschusses und Magistratsrath Oscar Alexius den ungarischen Verein gegen die Beschuldigung der gewaltthätigen Magyarisirung in Schutz nahmen. Nach den Ausführungen dieser Beiden mußte Korodi, der Redacteur der „Kronstädter Zeitung“, bekennen, daß die von ihm in diesem Blatte mitgetheilten Daten auf irrtümlicher Information beruhen. Die Versammlung votirte mit großer Majorität dem Präsidenten Römer Vertrauen.

— (Die Consum- und Getränkesteuer der Ausflügler.) Um aufgeläutete Zweifel zu zerstreuen, hat der Finanzminister — wie wir erfahren — erklärt, daß Ausflügler für die aus einem anderen Einhebungs-kreise mitgebrachten Getränke die Getränke-, beziehungsweise Getränke-Schanksteuer dem zur Einhebung der Getränke-Berechtigten zu bezahlen verpflichtet sind. In Anbetracht jedoch, daß in dem Falle, wenn der Ausflügler nach einem solchen Punkte geschieht, von wo die Anmeldeung der steuerpflichtigen Gegenstände nur mit großer Mühe bewerkstelligt werden könnte, von dem Ausflügler nicht verlangt werden kann, daß er die eingeführten Getränke dem zur Steuererhebung Berechtigten anmelde, ist es vollkommen genügend, wenn er die nach dem Gesetze zu zahlende Steuer dem an dem Ausflügelpunkte erscheinenden Einhebungsberechtigten, beziehungsweise dessen Bevollmächtigten bezahlt, eventuell binnen 3 Tagen überliefert.

— (Attentat.) In der Gemeinde Lobrin wurde gegen die dortigen Grundbesitzer ein Bombenattentat verübt. Im Castell des Gutsherrn Glosch wurde eine Bombenmaschine gefunden; die Behörde hat auf die vorläufige Anzeige keinen Schutz geboten. Die beim Eisernen Thor beschäftigten Arbeiter, wie auch die Bergwerksleute von Anina und Resicza fabriciren und verbreiten Bomben. Die Grundbesitzer haben selbst eine Unternehmung eingeleitet, welche ergab, daß intelligente Arbeiter an der Spitze der Bewegung stehen und daß sie mit Hilfe von Druckchriften, welche aus Deutschland und Frankreich stammen, die Arbeiter aufreizen.

— (Eine Brandkatastrophe.) Eine entsetzliche Brandkatastrophe, wie sie auf dem Gebiete und in der Umgebung der Hauptstadt seit Jahren nicht vorgekommen, hat sich am 1. d. Nachmittags in Neupest ereignet. Dem entseffelten Elemente sind eine Fabrik, mehrere Wohnhäuser, leider auch Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Brandplatz bot einen fürchterlichen Anblick. Auf der einen Seite die lichterloh brennenden Häuser, auf der anderen Seite das Köheln sterbender Menschen und die heillose, panikartige Flucht der aus ihrem ruhigen Heim aufgeschreckten Leute — ein Bild unbeschreiblicher Verzweiflung. Der Brand kam kurz nach der Mittagsstunde in der Leder- und Wollwäschfabrik der Firma Julius Wolfner u. Comp. zum Ausbruch, griff in rapider Weise um sich, vernichtete das weit ausgedehnte, pavillonartig gebaute Fabrikgebäude und elf in zwei ziemlich weit vom eigentlichen Feuerherde entfernten Gassen befindliche Wohnhäuser, deren Insassen mit knapper Noth das nackte Leben retten konnten. Eine etwa zwei Stock hohe Mauer, welche einführte, begrub den Neupester Stadthauptmann Camillo Ambrus und den Polizei-Busteller Nicolaus Konkoly-Tege unter sich. Stadthauptmann Ambrus wurde in fürchtbar verletztem Zustande sterbend unter den Trümmern hervorgezogen, Konkoly war sofort todt. Außerdem sind zahlreiche bei der Rettungsaction

thätig gewesene Feuerwehrleute und andere Personen schwer, eine noch größere Anzahl jedoch leicht verletzt. Der angerichtete Schaden dürfte eine Million Gulden übersteigen, doch ist der größte Theil der dem entseffelten Elemente zum Opfer gefallenen Objecte versichert. Im Verlaufe der Rettungsaction haben etwa 30 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Die Verunglückten, denen die mit drei Trains unter Commando Dr. Madar Kovacs' am Blage erschienenen Functionäre der freiwilligen Rettungsgesellschaft Verbände anlegten und Hilfe leisteten, wurden theils in's Spital, theils in ihre Wohnungen transportirt. Es wurden verletzt: Stephan Varga, 15 Jahre alt, leichte Quetschungen; Josephine Deutsch, bewußtlos in Folge der Hitze; Franz Bellikan, Feuerwehrmann, Verletzungen am Fuße; Joseph Kozgonyi, Feuerwehrmann, Rippenbruch; Karl Klein, Brandwunden; Wilhelm Mezei, Handelsakademist, freiwilliger Feuerwehrmann, Brandwunden an den Füßen; Michael Horvath, hauptstädtlicher Feuerwehrmann, schwere Kopfwunde; Johann Farlas, freiwilliger Feuerwehrmann, Brandwunden, bewußtlos; Heinrich Eichl, Drechsler, Kopfwunde; Anton Süß, Tischler, Brandwunden am Kopfe; Moriz Mrazes, freiwilliger Feuerwehrmann, Brandwunden an den Händen; Joseph Bucsek, Neupester Feuerwehrmann, Brandwunden an Händen und Füßen; Melchior Haureker, Feuerwehrmann, Brandwunden; Heinrich Szifora, Artillerist, schwere Brandwunden an den Händen und noch etwa 20 leichtere Verletzungen.

— (In der Fremde gestorben.) Seit einigen Tagen weilt der bekannte amerikanische Krejus Mr. J. W. Hall aus New-York in Budapest. In seiner Begleitung befanden sich ein Sohn und zwei Töchter. Am 1. d. Mts. machte der bereits hochbetagte Herr einen Ausflug, auf welchem er von einem Herzschlag gerührt wurde und nach kurzem Leiden den Geist aufgab. Der Todte wurde am 2. d. Nachmittags in der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes eingeliefert und sodann in einen Doppelcarg hermetisch eingeschlossen, um nach America überführt zu werden.

— (Unangenehmes Reiseabenteuer.) Die bekannte Schriftstellerin Antonia de Gerando schreibt dem „Pester Lloyd“ aus Vajel vom 29. Juni, welche Chicanen sie auf der Fahrt von Klausenburg nach Paris in der österreichischen Eisenbahnstation Feldkirch zu erdulden hatte, ohne dafür auch nur die geringste Satisfaction zu erhalten. In Jansbrud betrat eine Reisende das Coupé, in welchem Frau de Gerando saß und wollte mit ihr ein Gespräch beginnen. Da Frau de Gerando ermüdet war, antwortete sie der Fremden kaum und alsbald schloß sie auch ein. In Feldkirch drangen Gen darmen und der Conductor in das Coupé, begannen die Effecten der genannten Dame zu durchsuchen und forderten sie auf, den Wagon zu verlassen. Nun stellte sich heraus, daß die andere Reisende, eine hysterische österreichische Gouvernante Namens Elise Elberghagen einen Betrag von 44 Francs verloren und Frau de Gerando — des Diebstahls beschuldigt hatte. Ohne daß man der hochachtbaren Dame das Nationale abgenommen hätte, durchsuchte man sie und führte sie unter Gen darmen-Bedeckung zum Stadthauptmann; hier wurde sie einem dreifürstlichen Verhör unterzogen, man nahm ein Protocoll auf und so war es Mittag geworden, bis ein Telegramm des Generals Rodakowski Frau de Gerando legitimirte. Jetzt erst erklärte der Bezirkshauptmann der Dame, sie sei frei und als „Trost“ sagte er ihr, daß solche Dinge Damen — nur selten passiren! „Wenn ich Französin gebieten wäre“, schließt Frau de Gerando ihren Brief, „dann hätte ich mir binnen 24 Stunden im Wege der Votivschiff Genugthuung schaffen können; da ich aber Ungarin geworden, gibt es für mich dergleichen nicht.“

— (Fürst Bismarck.) Entgegen anderen Mittheilungen ist das Befinden Bismarck's in den letzten Wochen ein außerordentlich gutes gewesen. Der Fürst ist heiter und besser Laune. Die Abreise nach Vargin über Schönhausen erfolgt in den ersten Tagen des Juli. Bismarck bleibt den ganzen Sommer in Winterpommern.

— (Ein anarchischer Mord.) Der Livorner Journalist Giuseppe Vandi, der — wie gemeldet wurde — am 1. d. auf seiner Fahrt nach der Redaktion der „Gazzetta di Livorno“ von einem Mordmörder erstochen wurde, erhielt einen tödtlichen Stich durch die Leber. Der Verwundete wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, wo man durch Anwendung der Lavarotomie den Blutfluß zu stillen ver suchte; aber es war umsonst, Vandi starb noch während der Operation. Vandi war zur Zeit der Befreiungskriege ein tapferer Soldat, er gehörte zu den Tausend von Marsala; bei Calatofimi entschied er durch die Erstürmung einer Batterie die Schlacht, deren Ausgang der bourbonische General schon in Händen zu haben glaubte. In der Schlacht bei Custozza erwarb er sich als Major den Militär-Orden des Hauses Savoyen. In beiden Schlachten wurde er schwer verwundet. Nach dem Kriege zog er sich nach Livorno zurück, wo er zwei Zeitungen, die „Gazzetta Livornese“ und den „Telegrafo“, gründete, welche insbesondere in letzter Zeit den Anarchisten scharf zu Leibe gingen. Vor wenigen Tagen lag kündigte er den modernen Affissionen im Namen der bürgerlichen Gesellschaft den Krieg ohne Schonung an. Am 1. d. wurde er in gleicher Weise wie Carnot erschossen. Seine letzten Worte waren: „Bene spesse, le mie ferite!“ (Dem Sinne nach: „Meine Wunden haben wahrlich ihren Zweck erreicht.“) — Der Mord Vandi's machte — wie man aus Rom meldet — in der Kammer, wo Bando unter den Abgeordneten zahlreiche warme Freunde besaß, den tiefsten Eindruck. Crispi hatte eben die Vorlagen über die Einrichtung der Emphyteuse in dem sicilianischen Latifundienbesitze und über die Vorkerkungen gegen die Apologie der social-politischen Verbrechen eingebracht, als die Nachricht eintraf.

— (Ein gestohlener Creditbrief.) In Mailand zahlte das Banhaus Belingaggi einem Unbekannten auf Grund eines Creditbriefes der Citybank in London 1500 Pfund Sterling aus. Derselbe Unbekannte hat ferner auf Grund dieses Creditbriefes, welcher sich als gestohlen herausstellte, in Genua 2000 und in San Remo 800 Pfund Sterling eincaffirt. Der Creditbrief war auf den Namen Nicolini ausgestellt und erleidet der Träger desselben, da die Zahlungen regulär erfolgt sind, einen Schaden von über 100.000 Francs.

— (Greuelthaten.) Aus dem Inneren Macedoniens werden abermals Greuelthaten der Arnauten gegenüber den christlichen Bauern gemeldet. Im Dorfe Dambrova ermordeten die Arnautenfürherer Jovan und Rama-Kutschka den reichen und angesehenen Bauer Jovan Terzicsic und seinen Verwandten Wussa und ließen ihre Opfer drei Tage lang im Freien. Bauern, die die Reichen beerdigen wollten, mißhandelten und verjagten sie. Die Bevölkerung des Dorfes, die den Arnauten wehrlos gegenübersteht, ist in großem Schrecken, der stets dadurch erhöht wird, daß die Arnauten unter schrecklichen Drohungen große Geldsummen von ihnen erpressen.

— (Ein Eisenbahnzug in den Fluß gestürzt.) Unweit Denver entgleiste ein Personenzug und stürzte in den reißenden Bach hinab. Soweit bisher bekannt ist, sind vierzig Passagiere ertrunken und eine Menge schwer verletzt.

Verlosungen.

Wien, 2. Juli. (Serienziehung der 1854-er Staats-Lose.) Folgende Serien wurden gezogen: 41 88 148 192 313 401 508 571 575 668 712 727 773 872 919 978 989 1005 1033 1057 1231 1315 1388 1410 1441 1513 1592 1621 1626 1655 1658 1691 1734 1964 2018 2062 2141 2178 2280 2364 2395 2408 2487 2723 2731 2810 2846 2958 3024 3139 3209 3278 3322 3431 3534 3721 3909 3913 3914 3954 3984 3995.

(Ziehung der Wiener Communal-Lose.) Folgende Serien wurden gezogen: 62 75 152 271 326 462 519 543 778 889 1186

1381 1406 1485 1489 1556 1580 1592 2341 2835 2937 2997. Den Haupttreffer (200.000 fl.) gewinnt S. 75 Nr. 93, 20.000 fl. gewinnt S. 778 Nr. 5, 5000 fl. gewinnt S. 326 Nr. 66.

(Österreichische Rothe Kreuz-Lose.) Bei der am 2. d. vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 20.000 fl. auf Serie 6771 Nr. 13, der zweite Treffer mit 1000 fl. auf S. 11220 Nr. 23. Ferner gewannen je 500 fl.: S. 10200 Nr. 50 und S. 11260 Nr. 32; je 100 fl.: S. 284 Nr. 49, S. 659 Nr. 27, S. 896 Nr. 20, S. 2022 Nr. 6, S. 2169 Nr. 2, S. 3131 Nr. 13, S. 3273 Nr. 22, S. 4305 Nr. 14, S. 5189 Nr. 34, S. 6504 Nr. 14, S. 7894 Nr. 47, S. 8216 Nr. 4, S. 10649 Nr. 1, S. 11690 Nr. 34 und S. 11864 Nr. 25; je 50 fl. gewannen S. 390 Nr. 42, S. 431 Nr. 13, S. 1798 Nr. 38, S. 4488 Nr. 6, S. 4554 Nr. 37, S. 5548 Nr. 9, S. 5958 Nr. 35, S. 6246 Nr. 32, S. 6285 Nr. 33, S. 6476 Nr. 28, S. 6558 Nr. 9, S. 7259 Nr. 18, S. 7450 Nr. 18, S. 8154 Nr. 12, S. 8757 Nr. 9, S. 9458 Nr. 16, S. 9941 Nr. 14, S. 10860 Nr. 20, 11331 Nr. 33 und S. 11680 Nr. 41.

Original-Telegramme.

Madonna di Campiglio, 4. Juli. Kaiser-König Franz Josef eilte bei der Ankunft freudig erregt auf die Kaiserin-Königin Elisabeth zu, umarmte und küßte dieselbe zweimal herzlich.

Budapest, 4. Juli. „Nemzeti Ujsag“ meldet aus Nyiregyhaza: Bei Mid stürzte eine große Ueberfuhrs-Fähre um und stürzten die darauf befindlichen, beiläufig 200 Personen in die Theiß. Wieviel Personen hierbei ertranken, ist noch unbestimmt, nur soviel ist gewiß, daß gasstreich ertrunken sind. Eine amtliche Verhändigung ist noch nicht hierher gelangt. Die Ursache des Unglücks sei ein heftiger Sturmwind gewesen, welcher den Strich geriß und die Fähre in den Theiß-Fluß riß, welche alsbald in Brüche ging. Die Katastrophe rief hier riesige Theilnahme hervor.

Paris, 4. Juli. In der Kammer und im Senate wurde die Votivschiff des Präsidenten Casimir Perier verlesen: dieselbe betont, Frankreich werde jene beiden socialen Kräfte zu vereinigen wissen, ohne welche die Völker zu Grunde gehen: Freiheit und eine Regierung, welche entschlossen ist, die einer republikanischen Demokratie notwendigen Sitten zu entwickeln; seiner selbst sicher, kann Frankreich erprobten Hauptes seine Friedensliebe betheuern. Der Präsident habe die feste Absicht, in sieben Jahren die Geschichte Frankreichs in andere Hände zu legen; würdig seiner selbst, wird Frankreich der große Mittelpunkt der geistigen Erleuchtung, Toleranz und des Fortschrittes bleiben. Die Vergangenheit gibt Lehren, aber die Zukunft ist es, worauf Frankreich die Blicke richtet. Seine Zeit verfließen, an den Fortschritt glauben und ihn wollen, das heißt, die öffentliche Ordnung und den socialen Frieden sichern. Die Votivschiff machte durch die schwingvolle Sprache ausgezeichneten Eindruck und wurde in beiden Häusern mit förmlichen Applausjubeln ausgenommen. Casimir Perier empfing Nachmittags das diplomatische Corps. Auf die Ansprache des Nuntius erwiderte Casimir Perier den Landesvertretern, es sei erwiesen, welchen Werth die Republik auf die Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen und auf werthvolle Freundschaften setze, welche das sicherste Unterpfand für den Frieden und den Fortschritt bilden.

Paris, 4. Juli. Beim Empfange des diplomatischen Corps gab Casimir Perier abermals dem deutschen Votivschiff gegenüber der lebhaftesten Freude über die Freilassung der französischen Officiere Ausdruck. Der Ministerrath beschloß, in Folge der nationalen Trauer die Festlichkeiten am 14. Juli nicht abzuhalten und die für die Feier bestimmte Summe zu wohltätigen Zwecken zu verwenden.

Lyon, 4. Juli. Der Mörder Carnot's, Caserio, beharrt dabei, aus eigenem Antriebe gehandelt zu haben.

Fremden-Liste vom 4. Juli.

Hotel Reutlinger. Dr. Steni (mit Sohn, von Klausenburg); A. Stange, Reisender, von Breslau; Gänthermann, Reisender, von London.

Hotel Habermann. Auer Ratschka, Hausfater, von Foca; Emil Weinwurm, Monteur, von Budapest.

(Eingekendet.)

Ganz seidene bedruckte Foulards
75 fr. bis 3 fl. 65 fr. per Meter (ca. 450 verschiedene Dispost.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis 11 fl. 65 fr. per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.) porto- und postfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. und l. Hoflieferant), Zürich.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 3. Juli.

4 1/2% ungar. Gold-Rente	120.75	4% ungar. Gold-Rente	121.25
4% ungar. Kronen-Rente	95.06	4% ungar. Kronen-Rente	—
4 1/2% ungar. St.-Eis.-Anl. i. Gold	127.—	1860-er Lose	147.—
4 1/2% ungar. Silber	101.75	Defterr.-ungarische Bank-Actien	1005.—
5% ungar. DNBahn v. 3. 1876	123.50	Ungarische Credit-Actien	442.25
4% ungar. Grundentl.-Obligationen	95.—	Defterr.-ungar. Credit-Actien	351.60
4% ungar. Staatsanleihe-Oblig.	100.—	Defterr.-ungar. Staatsanleihe	389.50
4% ungar. Grundentl.-Obligat.	96.—	20 Francs-Stücke	9.97
Ungarische Prämien-Lose	149.25	Deutsche Reichsmark	61.50
4% ungar. Theilregulirungs-Lose	142.25	London a vista	125.40
4 1/2% ungar. Defterr. Papier-Rente	98.—	Paris a vista	49.85
4 1/2% ungar. Silber-Rente	97.75	R. u. l. Ducaten	5.96
4 1/2% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40-jähr. Verz.	100.50	38-jähr. Verz.	102.25
4 1/2% ungar. „ „ „ „	100.50	III. Emission	100.50
5% ungar. „ „ „ „	102.25	III. Emission	102.25

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 3. Juli.

4 1/2% ungar. Gold-Rente	120.60	1860-er Lose	147.—
4% ungar. Kronen-Rente	95.15	Defterr.-ungarische Bank-Actien	998.—
4 1/2% ungar. St.-Eis.-Anl. i. Gold	127.75	Ungarische Credit-Actien	440.50
4 1/2% ungar. Silber	101.80	Defterr.-ungar. Credit-Actien	350.50
5% ungar. DNBahn v. 3. 1876	123.25	20 Francs-Stücke	9.97
4% ungar. Grundentl.-Obligationen	95.20	Deutsche Reichsmark	61.45
4% ungar. Staatsanleihe-Obligat.	96.50	London a vista	125.35
Ungarische Prämien-Lose	149.25	Paris a vista	49.82
4% ungar. Theilregulirungs-Lose	143.—	R. u. l. Ducaten	5.92
4 1/2% ungar. Defterr. Papier-Rente	98.05	38-jähr. Verz.	102.25
4 1/2% ungar. Silber-Rente	98.05	III. Emission	100.50
4 1/2% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40-jähr. Verz.	100.50	III. Emission	102.25
4 1/2% ungar. „ „ „ „	100.50	III. Emission	102.25
5% ungar. „ „ „ „	102.25	III. Emission	102.25

Tabelle

für den Personen- und Gepäck-Verkehr nach dem Zonen-Tarife.

Table with columns: Verkehr, Zone, Fahrpreis per Person beim, Preis per Stück incl. Manipulations-Gebühr in Gulden ö. W., and Kilogramm. It details fares for various zones and distances.

Sz. 2109/1894. [487] 1-1 3. 29/1894. [485] 2-2

Stationen

von Hermannstadt aus, welche in die Zone von I-XIII gehören; alle übrigen Stationen der ungarischen Staatsbahn bis Budapest gehören in die XIV. Zone.

Table listing stations and zones. Columns include Station, Zone, and Kilometer. Lists stations like Sellenberk, Visakna, Ladamos, etc.

Sz. 1690/1894. [486] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy Cioran Coman nagyszabeni lakos végrehajtató javára 95 frt. 79 kr. tőke, ennek 66 frt. 33 kr. után 1890. évi december 21-től és 29 frt. 49 kr. után 1891. évi január hó 24. napjától járó 6% kamatai, 30 frt. 92 kr. eddigi és 4 frt. 40 kr. jelenlegi költségek behajtása végett a 10425/1893. sz. alatt kitűzött, de elhalasztott árverés megtartására végrehajtató kérelme folytán újabb határnap kitűztetik, minek folytán a resinári 33663. sz. tjkvben A. 1-3. rend, 754, 755, 3488, 3890. hr. sz. alatt foglalt néhai Kriszán Ferencz és neje szül. Cioran Dobra végrehajtást szenvedők tulajdonát képező ingatlanok 417 ft. megállapított kikiáltási árban Resinár község előjárósági helyiségében 1894. évi augusztus hó 11-ik napján, délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladottnak.

Nagy-Szeben, 1894. évi április hó 30-án.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy az „Albina“ takarékos és hitelintézet végrehajtató javára 63 frt. 50 kr. tőke, ennek 1891. évi január hó 9. napjától járó 6% kamatai, 8 frt. 55 kr. eddigi és 8 frt. 56 kr. jelenlegi költségek behajtása végett a nagyszabeni 260. sz. tjkvben A. 1. rend, 2244. hr. sz. alatt foglalt ingatlanra vonatkozólag és Bunacs Georgét illető épület tulajdonosi és terhaszonélvezeti jog 360 frt. megállapított kikiáltási árban, továbbá a nagyszabeni 245. sz. tjkvben A. 1. rend, 2256. hr. sz. alatt foglalt ingatlanra vonatkozó felerészben Borau Lázár végrehajtást szenvedőt és felerészben végrehajtást alatt nem álló Borau Lázárné szül. Bunacs Máriai illető épület tulajdonosi és terhaszonélvezeti jog, az 1881. évi 60. t. cz. 156. §-a értelmében telekkönyvi hatóság (Brukenthal-utca 18. házszám, 1. emelet, 8. ajtó) hivatalos helyiségében 1894. évi szeptember hó 5-ik napjának délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladottnak.

Nagy-Szebenben, 1894. évi április hó 28-án.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy az „Albina“ takarékos és hitelintézet végrehajtató javára 63 frt. 50 kr. tőke, ennek 1891. évi január hó 9. napjától járó 6% kamatai, 8 frt. 55 kr. eddigi és 8 frt. 56 kr. jelenlegi költségek behajtása végett a nagyszabeni 260. sz. tjkvben A. 1. rend, 2244. hr. sz. alatt foglalt ingatlanra vonatkozólag és Bunacs Georgét illető épület tulajdonosi és terhaszonélvezeti jog 360 frt. megállapított kikiáltási árban, továbbá a nagyszabeni 245. sz. tjkvben A. 1. rend, 2256. hr. sz. alatt foglalt ingatlanra vonatkozó felerészben Borau Lázár végrehajtást szenvedőt és felerészben végrehajtást alatt nem álló Borau Lázárné szül. Bunacs Máriai illető épület tulajdonosi és terhaszonélvezeti jog, az 1881. évi 60. t. cz. 156. §-a értelmében telekkönyvi hatóság (Brukenthal-utca 18. házszám, 1. emelet, 8. ajtó) hivatalos helyiségében 1894. évi szeptember hó 5-ik napjának délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladottnak.

Nagy-Szebenben, 1894. évi április hó 28-án.

Kundmachung.

Vom gefertigten Central-Wahlaußschusse wird hiemitt im Sinne des §. 2 des XVIII. Gesetz-Artikels von 1876 kundgemacht, daß die zusammengestellten provisorischen Listen der Reichstagswähler der Stadt Hermannstadt für das Jahr 1895 im Magistrats-Expedite auf dem Rathhause vom 5. Juli bis 25. Juli 1894, täglich von 8-12 Uhr Vormittags und von 2-6 Uhr Nachmittags, zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden.

Die Reclamationen sind schriftlich in der Zeit vom 5. bis 15. Juli 1894 einzureichen; eine Eingabe darf auch auf mehrere Personen bezügliche Reclamationen enthalten.

Kundmachung.

Die Gemeinde Ober-Pian verkauft den Buchenholzbestand eines 180 Katastral-Joch großen Theiles ihrer Gebirgswaldung „Mogura“ im Wege öffentlicher Licitation, welche am 15. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Gemeinde-Kanzlei zu Ober-Pian abgehalten wird.

Der Ober-Stuhlrichter: Albert Dörr.

Zu vermieten:

ein Petroleum-Magazin, ein Schüttboden für Frucht und ein großer Keller: Bahnhofplatz Nr. 1.

Gin Practifant

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme in der Manufaktur- und Modewarenhandlung des Friedrich Baumann, Hermannstadt, grosser Ring Nr. 12.

Dr. Fr. Lengiel's Birken-Balsam

Ist fast unmerkliche Schuppen von der Haut, wodurch der Reizt erfrischt und vor den meisten Uebeln, wie: Ausschlag, Sommerprossen, Leberflecken, Röhre an den Händen und der Nase, Kratzenmalen und anderen Unreinigkeiten befreit wird.

Dr. Friedr. Lengiel's Benzoe-Seife

mit der besten und zuträglichsten Seife für die Haut, eigens präparirt. Preis per Stück 60 fr.

Aus dem Amtsblatte.

Die öffentlichen Gerichtsbeurtheilungen zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Maria Cermonia geb. Szabany in Fred bis 11. August.

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen angeordnet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird.

Für alte und junge Männer!

Regenerations-Präparate vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet gegen alle Nervenkrankheiten, welche in Folge von Nervenerregung (geheimer Augenblinden) etc. entstanden, und vorzeitige Erschlaffung des Geistes und des Körpers zur Folge haben.

GANZ & COMP.

Advertisement for Ganz & Comp. featuring images of machinery and text: Cizengiezerei- und Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft, Budapest und Leobersdorf. Maschinen zur Erzeugung von Schotter für Bahnen, Strassen und Beton, Strassenwalzen mit vollkommenster Construction und Ausführung.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other advertisements and notices.